DIE STROHSACK-PASSAGE, LEIPZIG



Mit dem Bau des Strohsacks und seines Passagensystems entstand ein Gebäude, das die Tradition des Leipziger Stadthauses aufgreift und weiterführt.

Die sich zu Innenhöfen und einer zweigeschossigen Galerie ausdehnende Passage verbindet die Nikolai- mit der Ritterstraße im Zentrum der Stadt Leipzig. Die differenzierte Behandlung der entstehenden Räume, der Wechsel von Weg- und Platzbereich wird unterstützt durch ein abgestimmtes Lichtkonzept und eine den Ort charakterisierende Materialwahl.

Zeige News auf Website »

Behzadi + Partner Architekten BDA
Büro Leipzig

Nikolaistraße 33/37
04109 Leipzig , Germany
info@behzadi-architekten.de

T +49 (0) 341 / 12 46 99 0
M +49 (0) 178 / 86 16 54 7

DIE STROHSACK-PASSAGE, LEIPZIG

Im „Sack“ steckt für jeden etwas

Beim Bummel durch die Strohsack-Passage gibt's lauter Einmaliges zu entdecken

Im Mai werden es vier Jahre, dass der „Strohsack“ aufgeschnürt wurde. Haben einige Mieter auch gewechselt, so ist die Passage zwischen Ritterstraße und Nikolaistraße doch zu einer Stadt im Kleinen geworden: mit Kabarett und Fitnesscenter, Wohnungen und Büros, Supermarkt, Restaurants, Dienstleistungen und vielen Besonderheiten innerhalb und außerhalb der Läden.



Teppichbelag sorgt für eine gemütliche Atmosphäre in der Strohsack-Passage. Zudem ist es dort immer warm und beheizt, damit die Freisitze der Restaurants genutzt werden können. Fotos: André Kempner

Einmalig ist zum Beispiel, dass die Modeboutique Skarabäus zwei verschieden aussehende Schaufenster hat – eins mit dunklem Holzrahmen, das andere mit hellem Metallrahmen. Genau durch dieses Geschäft verläuft die Trennlinie zwischen Ritterstraße und Nikolaistraße, zwischen altem und neuem Gebäudeteil, was sich durch unterschiedliche Farben und Materialien bemerkbar macht. „Skarabäus“ hat sich auf Damenmode von Otto Kern spezialisiert – auch das ist etwas Einmaliges in Leipzig.

Der kleinste Laden der Passage misst nur 22,3 Quadratmeter. Es ist der Hutladen von Regine und Dieter Kunth, die unter anderem den Borsalino verkaufen. Einmalig: Diesen „Hut der Hüte“ bietet in den neuen Bundesländern sonst nur noch das Kaufhauses des Westens an.

Schon mal was vom Label „Zipper Mode“ gehört? Wiederum etwas Einmaliges für Leipzig: Monika Zipper, Inhaberin der Kinderboutique „Klamottchen“, hat in einer Ecke ihres Ladens eine Nähmaschine stehen. Unterstützt von Tochter Katinka, entwirft und schneidert sie „nebenbei“ ihre eigene Damenmode mit dem entsprechenden Etikett.

Wer italienische Mode liebt, hat im „Strohsack“ ebenfalls einmalige Einkaufsmöglichkeiten. Ilka Arndt führt drei Geschäfte für Damen, Herren und für junge Leute mit Mode direkt aus Italien oder mit



Constanze Pieper (l.) ist Stammkundin bei Ilka Arndt im „Terzo“.



Peter Henkels Whisk(e)ybar ist ein Treff für Nachtschwärmer.

Stoffen und Stylings im italienischen Stil. Zum Einkauf fährt sie auf Messen nach Italien, so dass ihre Mode den deutschen Trends oft um ein Jahr voraus ist. Einmalig ist aber auch das gegenüber liegende „Jugendkaufhaus“, in dem sechs verschiedene Geschäfte ohne trennende Wände Modisches für junge Leute anbieten – Schuhe, Jeans und Sweatshirts, Skateboards oder Inlineskater.

Ganz nebenbei gibt es im „Stohsack“ die einzige Lacoste-Boutique der Stadt, das einzige Fitnesscenter und die einzige Reinigung innerhalb des City-Rings. Ein Treffpunkt für Nachtschwärmer ist die einzige Whisk(e)ybar Leipzigs gleich neben dem Kabarett „Funzel“. Dort steht Peter Henkel hinterm Tresen, ein durch Fernsehen und Presse bekannter Barkeeper, und versorgt zu später Stunde seine Gäste mit dem einen oder anderen „Absacker“.

Viele Stammkunden haben den „Strohsack“ in den vergangenen vier Jahren zu ihrer Flaniermeile erkoren. Die dort ansässigen Geschäftsleute engagieren sich für die Belebung der City, indem sie sich an Ereignissen wie der Leipziger Modenacht beteiligen. Trotzdem steuern Auwärtige (noch) oft an dem Einkaufs-Kleinod vorbei Richtung Mädlerpassage, die einfach den bekannteren Namen hat. *K. Decker*

Im "Sack" steckt für jeden etwas - Artikel

DIE STROHSACK-PASSAGE, LEIPZIG

Frankfurter Allgemeine Zeitung



Foto Zentralbild

Auferstanden aus Ruinen

Kunst und Alltag. Durch Leipzig pulsiert neues Leben. Zwischen Nikolaikirche, Grimmaischer Straße, Brühl und Universität ist aus den Trümmern der Geschichte eines der interessantesten Stadtzentren Deutschlands erwachsen. In dessen Mitte liegt der sogenannte Strohsack. An der Stelle der einstigen Burse adliger Studenten der hiesigen Alma mater, in welcher nach den Worten der Gebrüder Grimm reichlich gezecht und ein „ausschweifendes" Leben geführt wurde, steht heute eine neungeschossige Wohn- und Geschäftspassage. In dem 1996 eröffneten und für Leipzig so typischen Durchgangshaus sind auf einer Fläche von 13 230 Quadratmetern in sieben oberirdischen und zwei unterirdischen Etagen Wohnungen, Geschäfte, Büros, Restaurants und ein Theater untergebracht. Fünf Monate vor der Fertigstellung des Gebäudes war es vollständig vermietet. Das von der Deutschen Beamtenvorsorge Immobilienholding Aktiengesellschaft in München im vergangenen Jahr für 102 Millionen DM erworbene Objekt wird sowohl über Aktien als auch über einen Fonds finanziert. Das nach Angaben des Fonds konservative Anlageverhalten der Gesellschaft sieht vor, ausschließlich langfristig vermietete Gebäude an guten und sehr guten Standorten wie in der Leipziger Innenstadt zu erwerben. Eine Geschäftspolitik, die den Worten des Unternehmens zufolge der Zukunft zugewandt ist. (fib.)

Auferstanden aus Ruinen - Artikel FAZ

DIE STROHSACK-PASSAGE, LEIPZIG

WEITERE DOKUMENTE

Leipzig
Leipzig - Lokales